Bekanntmachung.

Diejenigen Hausbesitzer, auf deren Grundstücken die jetzt fällig werdenden Kämmerei-Abgaben, als:

Erbzinsen, Heugeld, Erbpächte, Kanon- und Kalandszinsen

noch haften, erinnern wir hierdurch an Zahlung derselben und bemerken hierbei, daß solche **unter Vorlegung der vorjährigen Quittung an unsere Steuer-Receptur, Rathhaus, Zimmer No. 5,** zu leisten ist.

Halle a. S., den 31. August 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 59 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 wird hierdurch für durchgehendes Fuhrwerk das Befahren des zwischen den Häusern Mannischestraße Nr. 6 und 7 gelegenen Theiles des gr. Berlins verboten.

Halle a. S., den 31. August 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 3. September.

Eheschließungen: Der Fuhrmann Gustav Görner (auch Gerner) und Amalie Haack, Diemitz. — Der Geschirrführer Karl August Dietrich und Christiane Ernestine Pauline Kremmer, Saalberg 9. — Der Eisenbahnstations-Gehilfe Karl Christian Ludwig Kratsch, Harz 13 und Anna Luise Remmler Paradeplatz 6.

Geboren: Dem Handarbeiter Paul Scholz, Lilienzgasse 3 1 S. Ernst Otto. — Dem Schlosser Heinrich Sprenger, Wörmlitzerstr. 31 1 S. Heinrich Gottfried. — Dem Arbeiter Johann Kracher, kl. Sandberg 17 1 S. Alexander Joseph Johannes. — Dem Diener Julius Fischer, Mittelstr. 10 1 S. Ernst Otto Rudolph. — Dem Maurer Friedrich Wenzel Taubenstr. 4 1 T. Helene Frieda Elsbeth. — Dem Hilfs-Telegraphist Karl Spieß, Pfännerhöhe 7a 1 T. Emilie Karoline Agnes. — Dem Handarbeiter Hermann Wippert, Oberglaucha 41 2 S. Max Otto und Richard Bruno. — Dem Arbeiter Stanislaus Tamewicz Mühlgraben 13 1 S. Aegidius, Nicolaus Bernhard. — Dem Restaurateur Albert Winter, Steinweg 26a 1 S. Bernhard Albert Hermann. — Dem Werkmeister Emil Edner, Fleischergasse 27 1 S. Otto Walther. — Dem Handarbeiter Robert Hermann, Langestr. 6 1 T. Anna Bertha Else. — Dem selbst. Schuhmacher Wilhelm Strich, Schmeerstr. 40 1 T. Auguste Hedwig. — Dem Tischler Ludwig Linke, Henriettenstr. 9 1 T. Minna Anna. — Dem Kesselschmied Wilhelm Nilius, Böllbergerweg 24 1 S. Reinhold Franz Wilhelm. — Dem Schriftsetzer Alwin Lorenz, Luckengasse 10 1 T. Agnes. 2 unehel. S. 2 unehel. T.

Gestorben: Der Färber Oswald Schubert 39 J. 9 M. 25 T. Klinik. — Des Gemüsehändler Robert Schulze S. Robert Richard 4 J. 5 M. 20 T. Hirtengasse 2. — Des Handarbeiter Franz Fuchs T. Johanne Marie 8 M. 21 T. Weingärten 10. — Die Ww. Wilhelmine Paul geb. Ziegler 53 J. 4 M. 25 T. Schmeerstr. 6. — Des Maurer Carl Kießner T. todtgeboren Schmiedstr. 4. — Des Zimmermann Ernst Frommann S. 9 T. kl. Sandberg 3. — Des Korbmachermstr. August Diemert Ehefrau Caroline Dorothee geb. Feistel 64 J. 9 M. 9 T. Taubenstr. 4. — 1 unehel. T.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Eingeklemmter Bruch 1, Croup 1, Schwindsucht 2, Altersschwäche 3, Magenleiden 1, Nierenentzündung 1, Lungenentzündung 1, Bronchia Pneumonia 1, Brustquetschung 1, Lungenarterienthrombose 1, Herzlähmung 1, Ertrunken 1, Herzschwäche 1, Abzehrung 2, Schlaganfall 2, Brechdurchfall 2, Mastdarmkrebs 1, Nervenfieber 1, Magen- und Darmkatarrh 3, Hydrops universalis 1, Schwämmchen 1, Hirnabsceß 1, Lebercirrhose 1, Bauchfellentzündung 1, Stimmritzenkrampf 1, Lungenleiden 1, Krämpfe 1. Im Ganzen 35.

Darunter befinden sich 4 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

*[Von der Universität.] An Stelle des schwer erkrankten Professors Elze ist Herr Professor Wagner in Göttingen in Aussicht genommen.

*[Der kommandirende General Graf von Blumenthal] traf gestern Abend 7 Uhr hier ein und nahm in Hotel „Stadt Hamburg" Wohnung. Derselbe verläßt heute Abend wieder unsere Stadt und begiebt sich nochmals bis zum 9. d. M. nach Sömmerda.

*[Das Konsistorium zu Magdeburg] hat vor Kurzem eingehendere Erhebungen über die sektirerischen Bestrebungen angeordnet und aus den einzelnen Diözesen genaueren Bericht darüber erfordert. Bei uns in Halle, schreibt der „Kirchl. Anzeiger", fehlt es nicht an Sekten, indessen kann man nicht sagen, daß gerade in neuerer Zeit die Bestrebungen derselben lebhafter hervorgetreten wären. Die Irvingianer, welche sich selbst die apostolische Gemeinde nennen, wollen zwar nicht zu den Sekten gerechnet werden und verlangen von ihren Anhängern nicht den Austritt aus der Landeskirche, wenn sie aber nicht doch eine abgesonderte Gemeinschaft bilden wollten, brauchten sie nicht besondere Gottesdienste und Abendmahlsfeier. Die hiesige Baptistengemeinde hat ihr Versammlungshaus an der Triftstraße in Giebichenstein vor Kurzem erweitert. Bei dieser Gelegenheit scheint auch die alte anspruchsvolle Inschrift über der Hausthür: „Versammlungshaus der Gemeinde der getauften Christen" (so nennen sich die Baptisten gern, im Unterschied von der „Allerweltskirche" oder dem „Babel") durch eine passendere ersetzt zu sein. Wie viel Anhänger diese Gemeinde hat, läßt sich nicht sagen. Gelegentlich hört man von ihr durch die gerichtliche Austrittserklärung eines Gemeindegliedes, welche natürlich erst dann erfolgt, wenn der Entschluß nicht nur gefaßt, sondern der Austritt auch wirklich vollzogen ist, so daß dann eine Unterredung mit solchen austretenden Gemeindegliedern seitens des evangelischen Geistlichen meistens erfolglos bleibt. Neuerdings soll auch die methodistische evang. Gemeinschaft der Albrechtsleute, so genannt nach einem im Jahre 1808 in Pennsylvanien gestorbenen Landmann Albrecht, sich unsere Stadt Halle als Arbeitsfeld auserkoren haben. Diese Gemeinschaft zählt in Deutschland 5300 Mitglieder; die deutsche Konferenz ist im Juni d. Js. in Reutlingen zusammengetreten; hier wurden Berlin, Halle und Hamburg als neue Arbeitsfelder aufgenommen. Ein Prediger wurde vorläufig aber nur für Hamburg bestellt, während Berlin und Halle der Aufsicht des vorstehenden Aeltesten zugewiesen wurden. Was diese Methodisten bis jetzt in Halle ausgerichtet haben, und wo sie zusammenkommen, wissen wir nicht; vielleicht werden wir auch hier einmal, und nicht blos durch auswärtige Blätter von ihnen zu hören bekommen. Wenn durch diese sektirerischen Bestrebungen in unseren großen Gemeinden weitere Kreise angeregt, und das Verlangen nach dem Worte Gottes in den gleichgiltigen Massen geweckt würde, so könnte man auch von diesen, sonst so beklagenswerthen Erscheinungen sich eine gute Einwirkung auf das Leben der Gemeinden versprechen. Aber fast immer wissen die Sektierer solche Leute an sich heranzuziehen, welche am kirchlichen Leben sich fleißiger als andere betheiligen und durch die Predigt des Wortes innerlich angeregt sind.

*[Der sächsische Provinzialverein für die Goßnersche Mission] unter den Kohls, welcher das fünfzigjährige Jubiläum dieser gesegneten Mission im vorigen Jahre hier in Halle feierte, wird sein Jahresfest diesmal in Naumburg begehen. Die Feier findet dort am näch-

Kleine Mittheilungen.

*[Die Taille der Baronin.] Vor einigen Monaten empfahl man den jungen Portraitmaler Gaston Daube der schönen Baronin Lucie Dalentourt in Paris und bat sie, den strebsamen Jünger der Musen zu beschäftigen. Die Baronin, eine sehr eitle Dame, überlegte nicht lange und ließ sich selbst in ihrer schönsten Balltoilette malen, welch' letztere so herrlich ist, daß sie sogar bei einem Feste im Hause der Herzogin von Sagan Aufsehen erregte. Der Künstler that sein Möglichstes, allein, als er der Baronin das fertige Bild überreichte, schrie sie erbittert: „Sie haben mich verunstaltet, ich habe erwiesenermaßen nur zweiundfünfzig Centimeter Taillenumfang; so wie ich auf diesem Bilde aussehe, muthet mir Jedermann mindestens sechzig zu!" Der Künstler erklärte, zur Zeit als ihm die Baronin für das Portrait gesessen, sei sie stärker gewesen, er wisse aber recht gut, daß sie indeß eine Art Schwenninger-Cur gebraucht, nach welcher ihre Taille wieder die gewünschte Schlankheit erhalte. Da er sich nun weigerte, an dem Bilde die gewünschten Aenderungen vorzunehmen, befahl die Baronin ihrem Bankier, das bedungene Honorar im Betrage von 800 Franks dem Maler nicht auszuzahlen und der Künstler klagte sie am 29. August auf diese Forderung. Die Baronin legte das Maßbuch ihrer Schneiderin vor, in welchem sie thatsächlich mit 52 Centimeter Taillenweite eingeschrieben ist. Hiergegen präsentirt der Maler das Dokument eines Arztes, Dr. Drummond, welcher erklärt, unter seiner Aufsicht habe die Baronin die Cur gebraucht, in deren Folge sie in der gewünschten Weise abgemagert sei. Der Richter räth den Parteien, sich zu vergleichen, und zwar appellirt er an die Galanterie des Malers, indem er meint: „Mit einigen Pinselstrichen ändern Sie das Ganze und Madame ist befriedigt." Zornig sagt der Künstler: „Nein, Monsieur, da irren Sie sich, ich bin Naturalist, ich gebe die Dinge, wie ich sie finde, und Sie können versichert sein, wenn die Baronin einen Kropf oder Blatternarben gehabt hätte, sie wären auch auf das Bild gekommen." Unentschlossen zögert der Mann des Gesetzes mit seinem Urtheilsspruche, da meldet sich plötzlich ein Herr aus dem Publikum, Graf Arthur Cerbry, ein Verehrer der Baronin, und erklärt, er wäre glücklich, wenn ihm der Künstler das Bild der schönen Frau, trotz der sechzig Centimenter Taillenweite um tausend Franks verkaufen wollte. Der Maler ist sofort einverstanden, die Baronin giebt mit reizendem Lächeln ihre Zustimmung; die Klage wird zurückgezogen und heiter ruft Madame dem Maler zu: „Ich lasse mich nächstens bei Durand malen, vielleicht kommen Sie zusehen, um etwas zu lernen."

* [Mißgeschicke eines gelehrten Sonnenfinsterniß-Beobachters.] Die meisten Astronomen, welche sich nach Rußland zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß begeben hatten, sind selbstverständlich recht unbefriedigt in ihre Heimath zurückgekehrt; am übelsten aber ist es wohl dem italienischen Astronomen Cornero, Direktor des Observatoriums zu Padua, ergangen, welcher, wenn russische Blätter recht berichtet sind, vom ersten Augenblick an von einem fast unglaublichen Mißgeschick verfolgt worden ist und auf seiner Reise eine kleine Odysse durchzumachen hatte. Schon in Padua bereiteten die mit dem Erhalten eines Passes verbundenen Formalitäten dem Gelehrten so viele Schwierigkeiten, daß er erst einen Tag später seine Reise antreten konnte, als er beabsichtigt hatte. In Wien angekommen, beschäftigte er sich in seinen Gedanken offenbar mehr mit dem Himmel als mit dem irdischen Jammerthal und wurde kurz vor dem Abgange des Zuges, welcher ihn weiter befördern sollte, vollständig bestohlen, so daß er weder etwas von seinen Sachen noch auch einen Groschen Geld nachbehielt. Glücklicherweise fanden sich Bekannte, welche ihm das nöthige Geld gaben und ihm neue Legitimation verschafften, so daß er doch wenigstens am folgenden Tage seine Reise fortsetzen konnte. Jedoch mußte er seine Route ändern, weil er nicht mehr rechtzeitig in Wilna eintreffen konnte, wo er seine Beobachtungen anstellen sollte und erwartet wurde. Er reiste daher nach dem nächstgelegenen Beobachtungspunkt, nach Wlozlawek. In Skiernewize angekommen, verließ Cornero den Waggon, um den nach Wlozlawek gehenden Zug der Bromberger Bahn zu erwarten, doch hier traf ihn abermals ein Unglück. In Folge eines Versehens setzte er sich in einen Zug, der nur bis Kutno ging, und versäumte den richtigen Zug. Als Cornero erfuhr, daß Wlozlawek von Kutno nur einige Meilen entfernt sei, beschloß er, per Achse dorthin zu fahren, und machte sich bei schrecklichem Wetter und in dunkler Nacht auf den Weg. Endlich, nur wenige Minuten vor dem Beginn der Sonnenfinsterniß, traf er auf dem Observationspunkt ein, bekam aber anstatt der Sonne nur schwarze Wolken zu sehen und mußte unverrichteter Sache die Rückreise antreten, da die Sonnenfinsterniß in Wlozlawek wie übrigens auch an vielen anderen Orten „bei verschlossener Thüren stattfand", wie Cornero sich ausgedrückt haben soll.

* [König Ludwig's Nachlaß] ist jetzt geordnet. Mit Hilfe der Privatmittel des Königs Otto, durch die bei Hofe jetzt beobachtete Sparsamkeit, durch Verkauf verschiedener Hinterlassenschaften und durch den Ertrag des Entrees in den Schlössern u. s. w. wird in etwa zehn Jahren die Schuld der königlichen Civilliste der Vergangenheit angehören. Die Einnahmen aus dem Verkauf des königlichen Nachlasses und aus dem Besuche der Schlösser erwiesen sich besser, als man gehofft hatte. Allerdings verkaufte man ganze Kioske, Kostümvorräthe en masse, und die Entrees in Herren-Chiemsee, Linderhof und Neuschwanstein sind eben so hoch wie ergiebig. Die größten Erträgnisse wirft das Schloß im Chiemsee ab: So z. B. gingen für Eintritt in dasselbe im vorigen Jahre ca. 120 000 Mark ein; im Juli 1887 besuchten das Schloß täglich durchschnittlich 400 Personen und im August täglich durchschnittlich 800 Personen. Den Eintritt allgemein zu 3 Mark gerechnet (an Sonntagen nur 1 Mark 50 Pfennige), ergiebt im Juli per Tag 1200 Mark, im August per Tag 2400 Mark, macht in den zwei Hauptmonaten 108 000 Mark. In der Hauptsaison besuchten Lindenhof durchschnittlich 100 Personen per Tag, so daß im laufenden Jahre, welches unbestritten die meisten Besucher aufzuweisen haben wird, aus allen Schlössern eine Einnahmesumme von 220 000 Mark erzielt werden wird. Dabei sind alle Werthsachen, die nicht niet- und nagelfest sind, vorsorglich entfernt, nach München gebracht worden und kommen dort (mit entsprechenden Schutzmaßregeln) in den nächsten Jahren zur Ausstellung, selbstverständlich auch nicht ohne Entree. Das „Geschäft" wird voraussichtlich in der Zeit der Kunstausstellung von 1888 und des deutschen Turnerfestes von 1889 sehr blühen.

* [Das Ende eines Fürstenmörders.] Vor Kurzem kam aus Philadelphia die Kunde von dem Tode Antonio Carra's, des Fürstenmörders, der am 26. März 1854 Karl III. von Bourbon, Herzog von Parma, auf offener Straße erdolcht hat. Aus diesem Anlasse erzählt jetzt der „Figaro" die Geschichte dieses Fürstenmordes in folgender Weise: Das Attentat war seit mehreren Wochen vorbereitet gewesen. Karl III. war bekanntlich ein großer Don Juan, der, obwohl er verheirathet, die Ehre anderer Ehefrauen und Mädchen nicht im Geringsten schonte, wodurch ihn an den betreffenden Ehemännern und Brüdern keine geringe Zahl von Feinden erwuchs. Karl III. war indessen tapfer und ließ sich durch die ihm drohenden Gefahren nicht im Geringsten davon abhalten, in den Straßen von Parma allein herumzuschlendern, um neue Abenteuer zu suchen. Antonio Carra, ein Sattler, war Bräutigam einer Cigarrenarbeiterin, einer ganz wunderbaren Schönheit. Der Herzog hörte von diesem Meisterwerke der Schöpfung und fügte seinen Eroberungen eine neue hinzu. Antonio Carra schnaubte Rache und der Zufall wollte es, daß ihm die Verschwörung der Mitglieder der „Giovine italia" zu Ohren kam. Er eilte in die Kneipe „Croix de malte", wo die Verschwörer eben in einem Kellerverließ berathschlagten. Er setzte es durch, daß man ihn zum Vollstrecker der Sentenz erwählte. Am 26. März 1854, bei Sonnenuntergang machte Karl III. diesmal in Begleitung des österreichischen Generals in Pension, Grafen Baccinetti, seinen gewohnten Spaziergang. Antonio Carra schlich sich hinzu und avancirte unbemerkt bis dicht an die rechte Seite des Herzogs, worauf er diesem mit einem einzigen Schwunge einen Dolch bis an's Heft in die Brust stieß. Der unglückliche Karl von Bourbon starb im Verlaufe einer Stunde, ohne Jemanden wieder erkannt oder auch nur ein Wort gesprochen zu haben. Antonio entfloh und rettete sich nach Amerika.

* [Ueber Rubinstein als Ruhestörer] wird folgende Geschichte erzählt: In einer Sommerfrische in der Umgebung von Moskau saß vergangene Woche eine Gesellschaft eben fröhlich vereint auf der Terrasse des einzigen Gasthofes, als plötzlich ein Leiterwagen über das holperige Pflaster gehumpelt kam, in dem sich, in Bretter gehüllt, ein Klavier befand. Dieser Anblick erregte allgemeines Entsetzen. Alle riefen durcheinander: „Ein Klavier! das hat uns in unserer Nähe noch gefehlt!", „Adieu Siesta, Adieu Morgenschlaf!" u. s. w. Die Unruhe wuchs und endlich machten einige anwesende Herren den Vorschlag, man möge den Unruhestifter einfach nicht hereinlassen. Dieser Gedanke fand begeisterte Zustimmung, und ehe der Kutscher des Leiterwagens es sich versah, hatte man ihn und seine Last wieder zum Thore hinausgeführt. Eben als man mit dieser Heldenthat fertig geworden, rollte ein Wagen heran, ein Männerkopf beugte sich aus dem Fenster und eine tiefe Stimme fragte überrascht, was man denn mit seinem Klavier anfange. Alle wandten sich um und erkannten Anton Rubinstein, der, als ihm der Kutscher den Sachverhalt erzählte, grollend wieder Kehrt machte und mit seinem beleidigten Flügel abzog.

* [Das entdeckte Talent.] Die Mitglieder einer Damen-Kapelle, die sich allabendlich in einem Wiener Vorstadt-Restaurant produzirt, wurden durch die Entführung einer ihrer reizendsten Coleginnen in nicht geringe Aufregung versetzt. Man denke jedoch nicht gleich etwas Böses, die Geschichte entbehrt diesmal erfreulicherweise jener schon nachgerade langweilig gewordenen „Romantik" von welcher heutzutage „Entführungen gemeinhin umgeben zu sein pflegen. In jener Damen-Capelle wirkte auch ein junges zartes Mädchen, welches auf der Violine ebenso graziös als empfindungsvoll zu spielen wußte. Sie war verwaist und erfreute sich allenthalben eines vortrefflichen Rufes. An den letzten Abenden fiel in der Restauration, woselbst die Capelle sich produzirte, Allen das Benehmen eines eleganten Fremden auf, der in seinem Aeußern auf den ersten Blick den Franzosen verrieth. Der Betreffende erschien seit einer Woche allabendlich beim Concerte jener Damen-Capelle und er beobachtete unausgesetzt und voll Interesse das junge Mädchen, war jedoch im Uebrigen sehr reservirt und unternahm nicht einmal den Versuch zu einer Annäherung. Vor drei Tagen ließ er der niedlichen Waise seine Visitenkarte welche die Bitte um eine kurze Unterredung enthielt, überreichen. Der Fremde war, wie man nun erfuhr, Professor am Pariser Conservatorium und das Mädchen gewährte ihm deshalb mit Freuden die gewünschte Besprechung. Der Pariser Professor erklärte etwas schüchtern der Violinistin, daß er in ihr ein Talent aefunden zu haben glaube, welches ihn als Künstler sehr interessire, und dessen Ausbildung er gerne übernehmen würde. Das Mädchen war Anfangs über diese Eröffnung erschreckt und Freude wie auch Zweifel prägte sich in ihren Mienen bald deutlich genug aus. Der Professor sah dies lächelnd und um seinen Schützling über die Natur seiner Absichten nicht länger in Unsicherheit zu lassen, theilte er ihr mit, daß schon in den nächsten Stunden seine Gemahlin aus Paris eintreffen werde, in deren Gesellschaft sie die Reise antreten könne. Die Sache ist vollständig geordnet und in den nächsten Tagen bereits fährt die Violinistin nach Paris.

Theater und Musik.

* Für das Berliner Opernhaus soll der Heldentenor Ernst in Hamburg bereits von der nächsten Saison an verpflichtet sein. Derselbe wird demnächst als „Siegfried" auftreten.

* Paul Lindau ist nach Niederlegung seiner Stellung als Dramaturg des „Dentschen Theaters" vom 1. Oktober d. J. ab als ständiger Theater-Kritiker für das Berliner Tageblatt gewonnen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870906026/fragment/page=0001

sten Mittwoch den 7. September in der St. Moritzkirche statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

* [Künstler-Concert.] Am Sonnabend den 10. September Abends 7½ Uhr findet im „Prinz Carl" ein Concert statt, welches ganz außergewöhnliches Interesse in Anspruch nimmt. Die besten Künstler aus Halle, Frau Charles-Hirsch und die hochbegabte junge Künstlerin Fel. Doxat, aus Leipzig, die Herren Otto Schelper, Kammervirtuos Schröder, außerdem Leipzigs berühmter Kapellmeister Herr Arthur Nikisch als Begleiter am Klavier, zu denen noch die in ganz Deutschland beliebte Violinistin Fräulein Anna Senkrah und der Pianist Alexander Siloti aus Moskau, einer der besten der Liszt'schen Schule, treten, haben ihre Mitwirkung zugesagt, und es dürfte kaum je auf einem hiesigen Concertprogramme eine so glänzende Anzahl bedeutender Künstler vereinigt gewesen sein. Da die civilen Eintrittspreise keine hohen Opfer auferlegen, ein Sperrsitz im 1. Parquet kostet 2 Mk., einer desgl. im 2. Parquet 1 Mk. 50 Pf. und ein unnummerirter Platz 1 Mk., so dürfte sich das Concert nicht nur zu einem sehr glänzenden sondern auch äußerst besuchten gestalten. Das Programm befindet sich in heutiger Nummer. Billets sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren Meyer u. Stock (Poststraße) und Karmrodt (Barfüßerstraße).

* [Festcommerse] aus Anlaß der Sedanfeier. Der Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen hatte die Offiziere und Mannschaften des hier weilenden Jägerbataillons zum Sonnabend Abend zu einem Festcommers im Saale des „Prinz Carl" geladen. Das Präsidium führte der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Moritz. Nach einer einleitenden Musikpiece der Kapelle des Bataillons hieß derselbe die Kameraden und Gäste willkommen und sprach vornehmlich dem Commandeur des Bataillons, Herrn von Alvensleben seinen Dank dafür aus, daß er diesem gestattet, der Einladung nachzukommen, und wünschte, daß ein Jeder sich herzlich amüsieren möge. Hierauf ergriff der Herr Commandeur das Wort und sagte: „Es ist ein schöner Tag, den wir hier in der Stadt Halle verleben, wir aktiven Jäger, zusammen mit dem Kern des Provinzial-Vereins. Wir wollen dessen gedenken, dem wir treu sind bis zum letzten Blutstropfen, dem wir Hingebung schuldig sind, soweit sie von uns verlangt wird. Eine bessere Gelegenheit für uns active Offiziere, Oberjäger und Jäger, ein Hoch auf seine Majestät auszubringen, dürfte sich so leicht nicht wieder finden; indem wir unsern Dank abstatten für das freundliche Entgegenkommen der Herren, welche wir hier in Halle angetroffen, wollen wir die Gläser erheben und rufen: Der Allmächtige erhalte unseren alverehrten Kaiser noch lange zum Segen des deutschen Reiches und speziell der Armee; unser allgeliebter Kaiser und Kriegsherr, er lebe hoch!" — An das begeistert ausgebrachte Hoch schloß sich die Absingung der ersten Strophe von „Heil dir im Siegerkranz." — Concert- und humoristische Vorträge, sowie Gesänge aus dem Liederbuche des Provinzial-Vereins wechselten darauf mit einander ab. Daß der Wunsch der Festgeber, man möge sich herzlich amüsieren, erfüllt worden, dafür spricht der Umstand, daß sich der Commers bis nach Mitternacht ausdehnte. — Eine ähnliche Einladung nach dem „Neuen Theater" war seitens des Vereins ehemaliger 27er hierselbst zum Sonnabend Abend an eine große Anzahl Mitglieder der hiesigen Krieger- und Waffen-Vereine, ferner das Offizier und Unteroffiziercorps des z. Zt. hier weilenden Magdeb. Infanterie-Regiments No. 27 ergangen. Nach einem Festmarsch, gespielt von der Musikkapelle des gedachten Regiments, begrüßte der derzeitige Vorsitzende des einladenden Vereins, Herr Lindermann all die Erschienenen auf das herzlichste. Nach dem ersten gemeinsamen Liede gedachte Herr Generalmajor a. D. v. Koethen der großen Tage von 1870, Sr. Majestät dem Kaiser dem schuldigen Tribut der Ehrerbietung zollend. In das auf Hochdenselben ausgebrachte Hoch stimmte Alles begeistert ein und sang die Nationalhymne. Nach weiteren Gesängen und Musikvorträgen toasteten nach einander Herr Colbatzky, ehemal. 27er, auf das Regiment, Herr Archidiakonus Pfanne gedachte der Gefallenen, Hr. Oberst von Tüppelskirch ließ den Verein ehemaliger 27er hochleben, Herr Oberst a. D. v. Marschall widmete der Vereinigung der Kriegervereine mit dem stehenden Heere Worte der Anerkennung. Es war spät, als die letzten gingen, Allen aber hat der wohldurchgeführte Commers der 27er gefallen.

* [Im hiesigen „Zweigverein für wissenschaftliche Pädagogik"] findet die nächste Sitzung Donnerstag den 8. d. M. (nicht Mittwoch) statt. In derselben gedenkt Herr Mannel über Einrichtung des Merk- und Systemheftes zu sprechen.

* [Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts] wird seine Monatsconferenz morgen, Dienstag d. 6. September in der Franziskanerhalle abhalten.

* [Gärtner-Verein.] In der letzten Sitzung hatte Herr Rosch eine vom Pilze befallene Dracaena Rothiana vorgeführt. Ueber diese Krankheitserscheinung konnte nichts Bestimmtes gesagt werden, weshalb Herrn Dr. Heyer ein Exemplar mit der Bitte, sie näher zu untersuchen, zugeschickt werden soll. Auch legte Herr Rosch einige Aepfel vor, welche immer vor der Reife abfallen und fragte nach der Ursache davon. Es wurde geantwortet: „Die Schuld trage lediglich der Boden, sei er zu trocken, so fallen die Früchte ab, auch könne es am Untergrunde liegen; z. B. wenn dieser aus Sand oder Kies besteht. In letzterem Falle sei nicht viel zu machen, im ersteren aber müsse tüchtig gegossen werden, besonders während die Früchte wachsen. Ueber die Frage, ob nicht wie früher, wieder ein Lehrkursus für Lehrlinge eingerichtet werden könne, soll in der nächsten Sitzung berathen werden.

* [Das Königsschießen der Glauchaischen Schützengesellschaft] fand heute in herkömmlicher Weise auf der Rabeninsel, im Lokale des Herrn Welz, statt. Nach eingenommenem üblichen Speckkuchenfrühstück im Garten des Glauchaischen Schießgrabens erfolgte Abmarsch der Schützen mit Musik nach Schräpplers Dampferstelle und von da um ½10 Uhr Abfahrt nach der Rabeninsel. Dort wurde zunächst ein Nummernschießen abgehalten, an dem sich auch die eingeladenen Mitglieder der andern hiesigen Schützengesellschaften und aus Lettin betheiligten. Beim Königsschießen ging die Königswürde vom bisherigen Inhaber, Herrn Materialienverwalter G. Donner (Hallische Maschinenfabrik) auf Herrn Bürstenwaarenfabrikant Kunzemann über, für den Herr Kunst- und Handelsgärtner Gadau den Königsschuß abgab. Geselliges Beisammensein der Theilnehmer bildete den Schluß des Festtages; der übliche Ball, Festessen 2c. wird bis zur Einweihung des neuen Schützenhauses verschoben. Die Königsscheibe war insofern bemerkenswerth, als das Bild derselben das alte Glauchaische Schützenhaus darstellt, ein hübsches Andenken, gemalt von Herrn Lehrer Schibor.

* [Zu einer imposanten Feier] wird sich das 42jährige Stiftungsfest der hiesigen Männer-Liedertafel gestalten, welches am Sonnabend den 10. September im Saale des Paradieses durch einen Sänger-Commers gefeiert werden soll und wozu bereits sämmtliche dazu geladenen mit ihr im Cartell stehenden Gesangvereine, welche eine Sängerschaft von über 200 Mann repräsentiren, ihre Betheiligung zugesagt haben.

* [Der Gewerbeverein „Hirsch-Dunker"] hielt gestern eine Sitzung ab. Nach längerer Erörterung erklärte man sich fast einstimmig für die Gründung eines Konsumvereins. Das Weitere wird in einer späteren Versammlung festgestellt.

* [Concert.] Heute, Montag Abend, findet in Freybergs Garten ein Concert des 4. Jägerbataillons unter Direktion des Herrn Capellmeisters Heine statt, auf welches wir unsere Leser hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

* [Victoria-Theater.] Das Repertoir für diese Woche ist folgendes: Montag: „Das Milchmädchen von Schöneberg"; Dienstag: „Leonore"; Mittwoch: „Mit dem Strom" (Novität); Donnerstag: „Berliner Kinder und Barbarossa's Erwachen"; Freitag: zum Benefiz für Frl. Andre: „Die Weise von Lydwood"; Sonnabend und Sonntag: „Die Maschinenbauer von Berlin". Auf diese Posse, die wohl eine der besten ist, wollen wir hiermit besonders aufmerksam machen. Die Direktion hat, um dieselbe würdig auszustatten, den Dekorationsmaler und Maschinenmeister, Herrn Hofmann aus Berlin, engagirt. Wir wollen hoffen, daß der Direktion für den regen Eifer, welchen sie bis jetzt gezeigt hat, der pekuniäre Erfolg nicht fehle.

* [Schauturnen.] Der Hallesche Turnverein wird am Sonntag den 25. September in „Freybergs Garten" sein diesjähriges Sommerabturnen abhalten, wobei ein eigens dazu eingeübter Aufmarsch zur Vorführung gelangt. Der Verein hat vor Kurzem ein neues Turngeräth beschafft, einen Sprungtisch, und wird bei dem Schauturnen in einer Musterriege sich an selbigem produziren. Auch geht derselbe mit dem Plane um, sich die in Berlin und Leipzig zur Einführung gelangten Holzkeulen zuzulegen, um das Keulenschwingen zu üben, welches die Ausbildung der Armgelenke bedeutend fördern soll und dem Hanteln noch vorzuziehen ist.

* [Einweihung.] Gestern fand die feierliche Einweihung des neuen Schießstandes der Giebichensteiner Schützen-Gesellschaft hinter dem Galgenberge statt. Der Einladung zur Theilnahme an dem Feste haben hiesige und auswärtige Schützengesellschaften Folge gegeben und so war denn der sich vom Versammlungslokale „Gasthof zum Mohr" aus bewegende Festzug mit Musik ein stattlicher. Bald nach der Ankunft auf dem Schießstande begann das Schießen, das bis zum Eintritt der Dunkelheit währte. Abends begab sich die Festgesellschaft nach der Saalschloß-Brauerei, woselbst ein längeres gemütliches Beisammensein der Schützen den gestrigen Festtag schloß.

* [Feldbäckerei.] Am Petersberge ist, wie wir von dort erfahren, eine Feldbäckerei auf freiem Felde eingerichtet. Die nach neuester Konstruktion gefertigten fünf eisernen Backöfen sind in die Erde gegraben und ruhen auf einem aus Mauersteinen emporgeführten Heerde. Ein großes Zelt zur Zubereitung des Teiges ist aufgeschlagen, ebenso noch vier kleinere Zelte, welche zur Aufbewahrung der Brode dienen. Täglich werden 1600 Brode gebacken, wozu 36 Ctr. Mehl erforderlich sind.

* [Ein Muff aus Albatrossfedern] ist gegenwärtig im Schaufenster des Herrn Chr. Voigt, Schmeerstraße 32/34 ausgestellt. Es dürfte dieser Muff, welcher einer hiesigen Dame von ihrem Bruder, einem Seemann, der kürzlich von mehrjähriger Reise zurückkehrte, geschenkt worden ist, in unserer Stadt einzig dastehen. Das Thier, dessen Brustfiedern zu diesem Muff verwandt sind, wurde am 8. April ds. Js. in der Nähe von Kap Horn (Süd-Amerika) unter 53 Gr. südlicher Breite und 75 Gr. westlicher Länge gefangen; die Flügelweite dieses Exemplars, von dem auch der Kopf ausgestellt ist, betrug etwa 8 Fuß. Der Albatroß, dessen Körper etwa die Größe einer Gans hat, sich jedoch durch die mächtigen bis zu 6, ja in einzelnen Fällen noch mehr Fuß langen Flügel und den sehr langen, starken, graden Schnabel mit stark gewölbter hakiger Spitze auszeichnet, bevölkert den atlantischen Ocean jenseits des südlichen Wendekreises, besonders zahlreich an der Südspitze von Amerika, außerdem den Großen Ozean. Die langen Flügel erschweren ihm das Auffliegen vom Wasser, er erhebt sich daher mit flatterndem Anlauf und schwebt dann in weiten Kreisen ohne sichtliche Muskelanstrengung wie ein Raubvogel mit gemessener Ruhe und doch schnell in bedeutender Höhe, trotzt dem wütenden Sturm und stürzt mit gewaltigem Stoß pfeilschnell auf die erspähte Beute nieder, verschwindet einige Augenblicke in den schäumenden Wogen und kehrt mit einem Fisch im Schnabel zurück; gern umschwärmt er schaarenweise die Schiffe, um halb fliegend, halb schwimmend im Kielwasser die Abfälle zu erhaschen, in seiner Gier und geradezu unersättlichen Gefräßigkeit verschluckt er dabei auch häufig die ihm von den Seeleuten zugeworfenen mit einem Fleischstück als Köder versehene Angel und wird dann leicht durch Stockschläge getödtet, da er Angriffe nur durch Schnabelgeklapper abzuwehren sucht. Das Fleisch ist hart und thranig und wird nur selten, meist nur im Nothfall, gegessen. Zur weiteren geschmackvollen Ausstattung des Schaufensters dienen einige prächtige Thierfelle, sowie mehrere ebenfalls aus Federn hergestellte Damenschmuckartikel.

* [Der Neubau der Predigerhäuser] der St. Marien-Kirchengemeinde ist soweit vorgeschritten, daß dieser Tage das Richtefest gefeiert werden konnte. Der gesammte äußerst stabile Bau ist in drei Abtheilungen oder Häuser getheilt worden, für jeden der Geistlichen eines. Die unteren Räume enthalten die Confirmanden- und Versammlungszimmer, Archive 2c., die oberen Stockwerke sind zu Wohnungen der Herren Geistlichen eingerichtet.

* [Hallescher Kunstfleiß.] Die prächtige Schärpe, welche als Damenpreis für bestes Fahren im Hauptfahren beim gestrigen Herbst-Rennen des Halleschen Bicycle-Clubs Herrn Heinold aus Leipzig zu Theil wurde und, so lange sie im Schaufenster des Herrn Bruno Freytag mit den übrigen Preisen ausgestellt war, durch ihre geschmackvolle Stickerei das lebhafte Interesse aller Passanten, besonders der Damen erregte, ist aus dem Geschäft der Firma M. und C. Mittacher, Ulrichstraße, hervorgegangen.

* [Aus Trotha.] Am Donnerstag wurde eine Hausbesitzersfrau auf dem Kirchhofe in Trotha betroffen, als sie von einigen Gräbern Blumen entwendete. Eine gerechte Bestrafung solchen Frevels dürfte am Platze sein. — Die Frau F. in Trotha wechselte in einem Restaurant in Halle ein Goldstück ein und erhielt mehrere Zweimarkstücke. Darunter befand sich auch ein falsches, was aus Zinn bestand und ein fettiges Aussehen hatte. In letzterer Zeit sollen übrigens mehrere dieser Geldstücke als falsche vorgekommen sein.

* Submissions-Termin. Vor einigen Tagen stand auf dem Bureau der Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion (Cöthen-Leipzig) hierselbst ein Termin betreffend die Vergebung der Maurerarbeiten (1200 Cbm. Mauerwerk) zu den Viehrampen und Viehställen auf Umbau Bahnhof Halle an. Es erboten sich die betreffenden Arbeiten auszuführen die Herren Maurermeister W. Hohmann in Kahlau mit 14,645 M. L. Grote hier mit 10,015 M., H. Hensel hier mit 8085 M. und H. Hoffmann hier mit 7830 M. Der Zuschlag bleibt bedingungsgemäß vorbehalten.

* [Besitzwechsel.] Das Hermann- und Henriettenstraßen-Ecke gelegene, dem Bäckermeister K. Gerlach gehörige Hausgrundstück, ist von dem Kaufmann Herrn Aßmann zu dem Preise von 36000 Mk. käuflich erworben worden; das in der Klausstraße belegene Grundstück des Letzteren ist an Herrn Gerlach für 27000 Mk. übergegangen. — Das von der Neudnitzer Bierbrauerei in Pacht gehabte Restaurant zur „Börsenhalle" am gr. Berlin geht mit dem 1. Oktober in Pacht der hiesigen Actienbierbrauerei über. Die Bewirthschaftung übernimmt mit diesem Tage Herr Gastwirth Schäffer, der bisherige Inhaber des Restaurants „Wilhelmshöhe" (Giebichenstein. — Das Grundstück Geistraße 50, Herrn Photograph Höpfner gehörig ist für 96000 Mark in den Besitz des Herrn Gastwirth Hempel daselbst übergegangen; das Grundstück Paradeplatz 6 ist für 72000 Mark von Herrn Kaufmann Wagner käuflich erworben worden.

* [Recognoscirt.] Jener junge Mann, welcher am Sonnabend auf einer Promenadenbank in der Nähe von Köker's Badeanstalt erschossen aufgefunden wurde, ist als der Posteleve Schneemann recognoscirt worden.

* [Polizeinachricht.] Seit 1. September ist auf dem hiesigen Wochenmarkte wieder eine Taschendiebin aufgetaucht. Einem Dienstmädchen wurde ein Portemonnaie mit über 20 Mark Inhalt gestohlen. Indem auf diese routinirte Diebin aufmerksam gemacht wird, wird bemerkt, daß in vorkommenden Fällen eine sofortige Benachrichtigung der Criminal-Polizei sehr erwünscht ist.

Herbst-Wettfahren des Halleschen Bicycle-Clubs.

„Nach der Rennbahn" war auch gestern Nachmittag wieder die Losung einer nach Tausenden zählenden Menge, welche sowohl per Stahlroß, als auch zu Wagen und zu Fuß dem anziehenden Schauspiele zustrebte. Zwar schien es bis gegen 2 Uhr, als ob der Club es diesmal mit seinem Gönner, Jupiter pluvius, verdorben hätte, indessen war derselbe, abgesehen von einer kleinen Erfrischung gegen Schluß des Rennens, dem Verlaufe des Letzteren weiter nicht hinderlich. Statt dessen aber war es Aeolus, der mit seinem „steifen West" über die Bahn fegte und dadurch die einzelnen Rennen zum Theil recht erschwerte. Die Rennbahn bot das bekannte Bild. Nach einer Concertpiece begann um 3 Uhr das Rennen, welches folgendes Ergebniß hatte:

1) Corso auf der Rennbahn, 3 Runden. An demselben betheiligten sich 84 Fahrer, unter ihnen auch eine Dame auf dem Dreirad. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete des Rennsports, ein Kriegs- oder Viekrad, von 10 Mitgliedern des Clubs gefahren, wurde hierbei mit vorgeführt. Ob diesem vielsitzigen Vehikel eine praktische Bedeutung, namentlich in Bezug auf seine Verwendung im Kriege beigelegt werden kann, entzieht sich unserer Beurtheilung.

2) Record-Fahren über ½ englische Meile (804½ Meter) für Zweiräder. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: 1 goldene Uhrkette und silbervergoldete Medaille, Preis 100 Mark. 2. Preis: ein Photographie-Album und silberne Medaille, Werth 50 Mark. 3. Preis: ein Opernglas, Werth 30 Mark. Von 9 Nennungen betheiligten sich 6 Fahrer. Heinold überrasch die Führung, wurde aber von Achenbach nach heißem Kampfe überholt. Erster: Achenbach, Hamburger B. C. mit 1 Min. 17⅗ Sek., Zweiter: Heinold, Leipziger R. C. mit 1 Min. 19⅗ Sek.; um den dritten Preis haben Colmer, London und Brambor, Berlin, zu losen.

3) Großes Gauverbands-Fahren für Zweiräder. Strecke 4000 Meter, 10 Runden. Einsatz 5 Mark. 1 Preis: 1 Standuhr, Werth 75 Mk. und massiv goldene Gauverbands-Medaille. 2. Preis: ein Brillantring, Werth 75 Mark und silberne Gauverbands-Medaille. 3. Preis: eine Reisedecke. Ferner dem Ersten einen von Gauverband 18 des D. R. C. gestifteten Wanderpreis im Werthe von 200 Mark. Betheiligt waren 6 Fahrer. Das Rennen war insofern recht interessant, als die Führung beständig wechselte und bald diesem bald jenem Fahrer der Sieg zuzufallen schien. Nach heißem Kampfe erschien schließlich Kranig von Halle'schen B. C., dessen Brust bereits eine große Anzahl Kränzeichen zieren, als Erster mit 7 Min. 53 Sek. am Ziel. Zweiter war Robrahn, Magdeburger B. C. mit 7 Min. 53⅘ Sek. Dritter: Bergmann mit 7 Min. 53⅘ Sek. Herr Kranig, welcher neben dem ersten Preise auch der Wanderpreis zufiel, wird denselben auf einem nächstjährigen Gauverbands-Rennen noch einmal zu vertheidigen haben.

4) Ermunterungs-Fahren für alle Arten Tourenzweiräder im mindesten Gewicht von 16 kg, Strecke 2000 Mtr., 5 Runden. Einsatz 5 Mark. Offen für Herrenfahrer, die in einem öffentlichen Rennen (außer Club-Rennen) noch keinen ersten oder zweiten Preis erhielten. 3 Läufe. Sieger sind,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870906026/fragment/page=0002

welche die drei besten Zeiten fahren. Die Reihefolge ist durchs Loos bestimmt. 3 Medaillen.

1. Lauf, 7 Nennungen. Wehner, Leipziger R. C. mit 4 Min. 7¼ Sek., Reinshagen, Leipziger R. C. mit 4 Min. 8 Sek., Pfeiffer, Hof, B. C. 4 Min. 12¾ Sek.

2. Lauf, welcher erst nach dem Hauptfahren stattfand. Mayer, Berliner R. C. mit 3 Min. 50⅚ Sek., Tinney, Berliner Barruffia mit 4 Min. 7⅚ Sek., Stumpf, Halle, Einzelfahrer mit 4 Min. 7⅚ Sek.

Von 8 Nennungen betheiligten sich nur 7 Fahrer.

3. Lauf, nach dem Tandem-Fahren, 8 Nennungen, 7 Fahrer. Landmann, Weißenfels, mit 4 Min. 15 Sek., Tischbein, Halle, Einzelfahrer, mit 4 Min. 15¼ Sek., Müller, Leipzig, Einzelfahrer, mit 4 Min. 15¾ Sek.

Die besten Zeiten hatten gefahren: Mayer-Berlin, 3 Min. 50⅚ Sek., Tinney-Berlin, 4 Min. 7⅚ Sek., und Wehner-Leipzig, 4 Min. 7⅚ Sek. Da sich indessen später ergab, daß Mayer bereits im Besitze von zwei zweiten Preisen war, so konnte er leider hier nicht mit berücksichtigt werden. Statt seiner erhielt Tinney die Medaille, während der nächstbeste Fahrer nach Wehner, Stumpf, Halle, 4 Min. 7⅚ Sek., die dritte Medaille erhielt.

5. Dreirad-Fahren mit Vorgabe. Strecke 3000 Meter. 7½ Runden. Einsatz 5 M. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Standuhr mit Barometer und silbervergoldete Medaille, Werth 120 Mark. 2. Preis: Reisekoffer und silberne Medaille, Werth 60 Mark. 3. Preis: Bierservice von Porzellan und silberne Medaille, Werth 30 Mark. 8 Nennungen. Erster: Hartmann, Hannover, mit 5 Min. 55 Sek. (vom Mal abgefahren). Zweiter Wehlte, Dresdener B. C. mit 6 Min. 1⅚ Sek. (50 Mtr. Vorgabe.) Dritter O. F. Eule, Leipziger B. C. mit 6 Min. 23¼ Sek. (100 Mtr. Vorgabe.) Auch bei diesem Rennen entspann sich zwischen den betheiligten Fahrern ein heißer Kampf um die Palme des Sieges und war es besonders interessant, wie Herr Hartmann seine Concurrenten nacheinander überholte und schließlich mit erheblichem Vorsprung zuerst das Ziel durchfuhr.

6. Hauptfahren für Zweiräder. Strecke 5000 Meter. 12½ Runden. Einsatz 10 M. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: 1 Brillantnadel mit silbervergoldete Medaille, Werth 300 Mk., 2. Preis: 1 Taschenuhr und silberne Medaille, Werth 150 M. 3. Preis: 1 Reisetasche und silberne Medaille, Werth 50 Mk. Von 7 Nennungen starteten nur 6. Auf den Ausgang dieses Rennens war man allseitig besonders gespannt, da die besten Fahrer hier ihre Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit in die Wagschale warfen. Heinold, Leipzig, übernahm die Führung und erschien durch 9 Runden stets als erster am Ziel. Die letzte Runde brachte indessen eine andere Entscheidung als man wohl erwartet hatte. Heinold wurde von Achenbach, Brambor und Collmer überflügelt und mußte die Hoffnung auf einen Sieg aufgeben. Erster Achenbach mit 9 Min. 45⅚ Sek., Zweiter Brambor mit 9 Min. 47⅚ Sek., Dritter Collmer mit 9 Min. 48 Sek. Der zu diesem Rennen gestiftete Damenpreis, eine breite Atlas-Schärpe mit Goldstickerei „Demjenigen, der das Ziel am häufigsten als Erster passirt", fiel Herrn Heinold, Leipzig, zu.

7. Clubfahren für Zweiräder mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter. 5 Runden. Offen für Mitglieder des Hallschen Bicyle-Clubs. 3 Ehrenpreise. 1 Brillantring, 1 Gewehr und 1 Rauchtisch. Ferner ein 4. nachträglich gestifteter Preis: 1 Weinservice. Von 8 Nennungen starteten nur 4. Von diesen kam Kondruß (200 Meter Vorgabe) als Erster mit 3 Min. 53 Sek., Reußner (vom Mal abgefahren) als Zweiter mit 3 Min. 59⅚ Sek., Weiske (20 Mtr. Vorgabe) als Dritter mit 4 Min. 3 Sek. am Ziel an. Vierter war Gruneberg (70 Meter Vorgabe).

8. Zweiradfahren mit Vorgabe. Strecke 2000 Mtr. 5 Runden. Einsatz 5 M. 1. Preis: ein massiv silb. Schreibzeug und silb. Medaille, Werth 120 M. 2. Preis: eine Kartenpresse und silberne Medaille, Werth 60 Mark. 3. Preis: ein Bierservice, Werth 30 Mk. 1 Lauf. Von 11 Nennungen waren 9 betheiligt. Erster: Mayer, Berlin, (90 Mtr. Vorgabe) mit 3 Min. 40⅚ Sek., Zweiter: Weigel, Jena (80 Mtr. Vorgabe) mit 3 Min. 41⅚ Sek., Dritter: Höfer, Leipzig, (120 Mtr. Vorgabe).

2. Lauf. 10 Fahrer. Erster: Achenbach (vom Mal abgefahren) mit 3 Min. 37⅚ Sek., Zweiter: Heinold, Leipzig, (30 Meter Vorgabe) mit 3 Min. 38⅚ Sek., Dritter: Liebrecht, Nordhausen, (50 Mtr. Vorgabe) mit 3 Min. 38⅚ Sek.

9. Zu dem Entscheidungslaufe zu diesem Fahren gingen als Sieger hervor: Achenbach mit 3 Min. 35⅚ Sek. als erster mit bedeutendem Vorsprung, Heinold mit 3 Minuten 39⅚ Sek. als Zweiter und Liebrecht mit 3 Min. 40 Sek. als Dritter.

10. Tandemfahren für Touren-Maschinen. Strecke 2000 Meter. 5 Runden. Einsatz 6 M. pro Maschine. Offen für Herrenfahrer. 3 mal 2 Medaillen. Von 12 Nennungen starteten nur 6 Fahrer mit 3 Maschinen. Erste Tinney (für Stumpf) und Brambor, Berlin, mit 3 Min. 59 Sek., Zweite Robrahn und Heinatz, Magdeburg, mit 4 Min. 1 Sek., Dritte O. F. und C. Eule, Leipzig, mit 4 Min. 1⅚ Sek.

Die Rennen verliefen ohne Unfall. In Folge des stark wehenden Windes konnte ein neuer Record leider nicht erzielt werden, indessen sind sämmtliche gefahrene Zeiten trotzdem sehr gute zu nennen. Nach Beendigung des Rennens verließ ein großer Theil der Radfahrer (von denen etwa 300 anwesend waren) unsere Stadt, während die übrigen sich im „Prinz Carl", woselbst nach der Preisvertheilung ein Commers mit Concert, Gesangs- und komischen Vorträgen stattfand, vereinigten. — Dem Rennen voran war am Vormittag in dem oberen Saale des Etablissements die Haupt-Gauverbands-Sitzung des Gauverbandes 18 zu Magdeburg vorausgegangen, an welcher ca. 30 Mitglieder theilnahmen. Dieselbe wurde von dem derzeitigen Vorsitzenden, Herrn Huckewitz, um 11 Uhr eröffnet. Zunächst gelangte das Protokoll der letzten Gauverbandssitzung zur Verlesung, worauf der Zahlmeister, Herr Biermann-Magdeburg, über den Stand der Kasse berichtete. Am 10. September 1886 war ein Bestand von 1105 Mark 56 Pfg. übernommen. Die Einnahme beträgt (nach Hinzurechnung des Bestandes) 5533 M. 16 Pfg., die Ausgabe 4487 M. 34 Pfg., mithin der Bestand z. Z. 1048 Mk. 82 Pfg. Der Vermögensbestand beziffert sich auf 1300 M. 82 Pfg. Der verflossene Abschnitt läßt wiederum eine erhebliche Zunahme des Mitgliederbestandes erkennen, derselbe beläuft sich gegenwärtig auf 985 Personen in 37 Orten. Als Kassenrevisoren wurden hierauf Herr Baumeister Müller und Herr Kober beide zu Magdeburg, gewählt. Es wurde beschlossen, durch die Commission ein Tourenbuch, wie es bereits andere Gauverbände besitzen, ausarbeiten zu lassen. Die Herren Rennberg und Weiske vom hiesigen Club erhielten hierauf jeder eine silberne Medaille für eine kürzlich auf einer Fahrt nach Dresden und zurück an einem Tage gefahrene Strecke von 300 Kilometer. Weiter gelangte ein Antrag des Turn- und Velocipeden-Clubs „Saxonia" zu Magdeburg zur Verlesung, nach welchem auch im Saalfahren Preise gestiftet werden sollen. Die Versammlung beschloß nach kurzer Debatte, bei Saal-Konkurrenzfahren gelegentlich der Gautage einen Preis im Werthe von etwa 100 Mark zu stiften, und zwar soll derselbe abwechselnd für die beste Leistung im Solo-, Ensemble- und Phantasiefahren ertheilt werden, vorausgesetzt, daß jedesmal mindestens drei Fahrer dabei konkurriren. Demnächst fand die Wahl des Vorstandes statt und wurden neu- resp. wiedergewählt die Herren Koch als erster, Baumeister Müller als zweiter Vorsitzender, Biermann als Kassirer, Dohrmann als Schriftführer und Kranig als Gaufahrwart. Bei der vorläufigen Wahl der Bundesdelegirten zu dem nächsten Delegiertentage in Wien erklärten sich etwa 15 Anwesende zur Theilnahme bereit.

Gerichtsverhandlungen.

Ferien-Strafkammer-Sitzung vom 2. September.

Der Oekonom Friedrich Adolph Herm. Sommer aus Rudolstadt, des Betrugs im wiederholten Rückfalle beschuldigt, wurde zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Am 24. Juni kehrte Sommer im Helm'schen Gasthof zu Schkeditz ein, bezahlte die gemachte Zeche nicht und erklärte am andern Tage, daß er seinen Onkel erwarte, welcher das zu verpachtende Rittergut Wehlitz ansehen werde; am 27. Juni wurde derselbe eintreffen und dann die Zeche bezahlen. Der Onkel kam indeß nicht; eine an Sommers Schwester seitens des Wirths abgelassene Depesche blieb unbeantwortet und gestand Sommer demnächst seine Mittellosigkeit ein.

Die im September 1866 geborene, wegen Diebstahls wiederholt bestrafte unverehelichte Clara Stolle aus Beesen diente im Oktober 1886 bei Emma Ehrhardt hier in der großen Steinstraße unter dem Namen Anna Kießling. Nach ihrem Abzug vermißte die E. verschiedene Sachen, als 1½ Dutzend Schürzen, Hemden, Kette und Medaillon u. s. w. Als die St. im Folge Steckbriefs im Juli d. J. zu Magdeburg verhaftet wurde, fanden sich unter deren Sachen auch 2 Schürzen und 1 Kragen, welchen die E. als ihr Eigenthum anerkannte. Des Diebstahls überführt, wurde die Stolle zu 1 Jahr Zuchthaus und Ehrenverlust verurtheilt.

Der am 24. Juni 1869 zu Wansleben geborene Schuhmacherlehrling Lorenz Wilhelm Friedrich in Halle wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 7 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Johannes Heinrich Eugen Meyer von hier war geständig, in der Nacht vom 1. zum 2. Mai d. J. dem Arbeiter Jäger hierselbst eine Pfeife, welche derselbe neben seinem Arbeitsstande auf einem hiesigen Neubau stehen hatte, gestohlen zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Gefängniß und Ehrenverlust.

Die wegen Diebstahls und Beleidigung vorbestrafte Kütterin Minna Pöhsch von hier öffnete im Mai mittels falschen Schlüssels eine auf dem Boden der auf dem Steinweg belegenen Wohnung des Restaurateurs Kohl befindliche Kammer, welche ihr übrigens auch sonst nicht zugänglich war, und entwendete daraus Kohl gehörige Fleischwaaren im Werthe von 17 M. Bei der Haussuchung fanden sich dieselben versteckt bei der P. vor. Sie wollte dieselben nur aus Scherz an sich genommen und die Thür auch offen gefunden haben, während die letztere Behauptung durch Beweis widerlegt ist. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust.

Als anfangs April d. J. der Feldhüter Kretschmann und der Knecht Karl Wächter das Feld des Gutsbesitzers Michelmann, auf welchem mehrfach Diebstähle an Rüben vorgekommen waren, hüteten, sahen sie an den Rübenmieten eine Manns- und 2 Frauenspersonen stehen und Rüben auflesen. Beim Nahen der Genannten ergriffen die Diebe die Flucht nach dem Dorfe Zaschwitz zu und ließen unterwegs Rüben aus ihren Tragkörben herausfallen. Wächter, der eine der Frauen in ein in Zaschwitz belegenes Arbeiterhaus hineinlaufen sah, folgte mit Kr. in die Wohnung; hier fand man in einer Kammer die dem Kretzschmann bekannte verehelichte Maler Kaufmann geb. Meyer aus Wettin, welche als eine der verfolgten Frauenspersonen von Kr. sowohl als W. wiedererkannt wurde. Da dieselbe wegen Diebstahls bereits zwei Mal vorbestraft war, wurde sie wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der mehr als 30 mal vorbestrafte Arbeiter Robert Knoch und der über 20 mal bestrafte Fleischer Christian Hermann Haucke, beide von hier, hatten sich wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Der Restaurateur Schneider hier in der Merseburger Straße wollte im Dezember 1886 sein Restaurationsmobiliar verkaufen. Haucke theilte ihm am 14. Dezember 1886 mit, daß er einen Käufer gefunden habe. Sch. sicherte ihm 50 Mark Honorar für den Fall des Kaufabschlusses zu. Haucke kam am Abend jenes Tages mit Knoch in die Restauration des Sch., wo sich Knoch zum Kauf erklärte. Ein Kolporteur Oppenheimer setzte einen Kaufvertrag auf, nach welchem Knoch dem Sch. das Restaurationsmobiliar für 1000 M. abkauft und sich verpflichtet, diese Summe am 16. Dezember gegen Uebergabe des Mobiliars an Schneider zu zahlen. Die Vertragsabschließenden verpflichteten sich auch zu einer Conventionalstrafe von 500 Mark für den Fall des Rücktritts. Während der Vertrag aufgesetzt wurde, bestellte Knoch für sich, Haucke und andere anwesende Gäste Bier. Etwa 27 Glas wurden auf diese Weise getrunken. Darauf verlangte Knoch Wein und stellte sich dem Schneider, als dieser auf die Bestellung nicht eingehen wollte, als völlig kreditfähigen Mann und Käufer hin, zeigte auch wahrscheinlich gefälschte 50- und 100-Markscheine, Schneider ließ sich durch solche Vorspiegelung bewegen, 11 Flaschen Wein im Werthe von über 41 M., 33 Stück Cigarren 1,05 werth zu verabreichen. Alsbald stellte sich die Zechprellerei heraus. Weder Knoch noch Haucke konnte bezahlen, das Restaurationsmobiliarverkaufsgeschäft kam natürlich am wenigsten zu Stande. Nachdem der Wein getrunken, wurden K. und K. laut, kamen mit Sch. in Wortwechsel, weil Knoch besonders behauptete, die Kaufsumme bereits bereits bezahlt zu haben. Als Sch. Beide des ungebührlichen Benehmens wegen aufforderte, sein Lokal zu verlassen, kamen dieselben der Aufforderung nicht nach, erst ein herbeigeholter Polizeisergeant entfernte sie aus dem Lokale. Bereits am 15. April d. J. war die Sache vor der Strafkammer verhandelt und auf Freisprechung wegen Betrugs erkannt. In der heutigen Sitzung wurden beide Angeklagte wegen Hausfriedensbruchs zu je 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Leipzig, 3. September. (Versuchter Mord und Selbstmord.) Ein früherer Handlungsreisender, Namens Prüfer, aus Klosterneuburg, der hier Wohnung genommen hatte, unterhielt seit einiger Zeit ein Verhältniß mit einer geschiedenen Restaurateursfrau in der Ritterstraße, welches zu einer Verheirathung führen sollte. Hierbei waren seine Ersparnisse theils aufgezehrt, theils sonst verwendet worden, und er drang munter darauf, daß die Ehe geschlossen werden möchte. Da trat aber die Frau unvermuthet zurück und wollte von der Heirath nichts wissen. Dies reizte in dem Abgewiesenen einen schrecklichen Entschluß; denn er nahm sich vor, die Treulose sowohl, wie sich selbst zu tödten. Gestern Nachmittag erschien er in deren Wohnung in der Ritterstraße und feuerte, nachdem er abermals mit seinem Verlangen abgewiesen worden, aus einem Revolver drei Schüsse gegen die Frau ab und traf dieselbe in den Rücken. Er selbst richtete darauf die Mordwaffe gegen sich und jagte sich zwei Kugeln durch den Kopf, wodurch sein Tod herbeigeführt wurde. Die getroffene Frau wurde noch lebend und, wie es scheint, nicht tödtlich verletzt nach dem Krankenhause gebracht. Der entsetzliche Vorgang hatte selbstverständlich in der Ritterstraße vor dem betreffenden Hause eine große Menschenmenge zusammengeführt.

* Camburg, 2. Septbr. (Dummer Scherz.) Ein gestern in Tümpling vorgekommener dummer Scherz hätte leicht übel ausfallen können. Mehrere Schulkinder hatten zur Sedanfeier Kränze gewunden. Ein Schulmädchen von 13 Jahren, Tochter der Wittwe F. hatte noch ein Stück starken Bindfaden in der Hand und sagte: „Daran kann ich mich gleich hängen". Sie wickelte denselben um den Hals und knüpfte ihn an das Treppengeländer, rutschte aber auf der Treppe aus und hing nun an dem Stricke. Die anderen Kinder liefen schreiend davon, wodurch die Frau des Hauses, in welchem sich die Kinder versammelt hatten, aufmerksam wurde und noch zur rechten Zeit herbeikam, um den Strick durchzuschneiden, worauf das schon bewußtlose Mädchen sich bald wieder erholte.

* Magdeburg, 3. September. (Feuersbrunst.) Gestern Abend um dreiviertel 8 Uhr entstand in dem Häckselschneideraum des Hauptbetriebsgebäudes der Neustädter Aktienbrauerei, Breiteweg 127/128, ein Feuer, welches sich mit einer solchen Schnelligkeit den übrigen in der Mitte des Hofes stehenden Gebäuden mittheilte und deren Inneres fast vollständig zerstörte. Unsere Feuerwehr erschien pünktlich auf der Brandstelle und kämpfte zwei Stunden lang mit Erfolg gegen die Weiterverbreitung des Feuers. Daß dies gelungen, muß neben dem Eifer der Mannschaften hauptsächlich dem Umstand zugeschrieben werden, daß auf dem Grundstück zahlreiche Hydranten vertheilt sind, welche sich sämmtlich sehr gut bewährten. Das Feuer hat einen Schaden von etwa 1½ Millionen Mark verursacht, welcher von der Elberfelder, Gladbacher und der Schlesischen Feuerversicherung und der North British and Mercantile aufzubringen sind. Das erst im Jahre 1879 erbaute vierstöckige, von zwei mächtigen Thürmen flankirte Mälzereigebäude, in welchem etwa für 300 000 Mk. Malz lagerte, brannte vollständig aus.

* Meerane. (Nach berühmten Mustern) hatte die hiesige Feuerwehr kürzlich ebenfalls eine Probemobilisirung, einen blinden Feuerwehralarm, beschlossen. Zu selbiretendem „ganz unvermutheter" Zeit fand derselbe statt. Die Chargirten und Mannschaften waren aber so schnell zur Stelle, daß böse Zungen das Gerücht verbreiteten, die Stunde des Alarms sei vorher heimlich bekannt gewesen. Ob dieser schnöden Nachrede wie die wackere Feuerwehr Feuer und Flammen und wendete sich in einer Beschwerde an den Stadtrath, welcher gerathen haben soll, in nächster Zeit nochmals eine Alarmirung stattfinden zu lassen, um die unbenufenen Zweifler zu bekehren.

Handel und Verkehr.

* Der Aufsichtsrath der Aktienmalzfabrik Cönnern a. S. beschloß in der gestrigen Sitzung eine Dividende von 12 Prozent gegen 15 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen.

* Sangerhäuser Maschinenfabrik u. Eisengießerei vorm. Hornung und Rabe. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner Sitzung vom 4. d. M. der Generalversammlung die Vertheilung der Dividende von 9 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen. Für das laufende Jahr ist die Fabrik mit Aufträgen stark versehen.

* Magdeburg, 3. Septbr. Zuckerbericht. — Kornzucker excl. von 96 Vzt. 23,00, Kornzucker, excl., 88 Gr. Rendem —, Nachprodukte excl. 75 Gr. Rendem. 18,75. Fest, sehr wenig Angebot. — Gem. Raffinade mit Faß 27,00, gem. Melis 1 mit Faß 25.75. — Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft —, Centner. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Septemb. 12,75 bez., 12,77½ Br., pr. Oktober 12,35 Gd., 12,40 Br., pr. Oktober-Dezember 12,22½ bez., 12,25 Br. pr. Jan.-März 12,42½ bez. Ruhig.

* Börsen-Wochenbericht. Die Kaiserzusammenkunft, die bulgarische Frage, der Unfall des Kaisers, das Scheitern des Spiritusrings, die Ankündigung einer Steuer auf ausländische Effekten, ein großes Fallument, das sind die Themata, welche in letzter Woche die Börse beschäftigte und mehr oder weniger beeinflußte. Den größten Theil der Woche hindurch war die Tendenz fest und ermattete erst am Schluß der Woche, was einen Rückgang der bis dahin meist gestiegenen Course zur Folge hatte. Namentlich hatten im Laufe der Woche Montanwerthe profitirt. Auch Russen wurden auffallend begünstigt. Deutsche und preußische Staatspapiere wurden mit Avance gekauft.

Produktenbörse. Berlin, 3. September Weizen setzte bei lebhaften Umsätzen seine steigende Preisrichtung fort; loko 147 bis 167 M., September-Oktober — M. — Roggen loko schwach angeboten und leichter verkäuflich, Lieferung behaupten unter Sichten durch Deckungen lebhafter und besser bezahlt; loko 109 bis 120 M. September-Oktober 115 bis 116,25 bis 116 M. Hafer loko feine Waare begehrter, Termine recht fest und ziemlich lebhaft; loko 90 bis 130 M., September-Oktober 92,50 bis 93 bis 92,75 M. — Gerste ohne Handel; loko 100 bis 190 M. — Rüböl behauptete bei kleinen Umsätzen ungefähr letzte Notirungen; loko ohne Faß —, — M. September-October 44,10 bis 44,30 M. — Spiritus loko und Termine auf defuntitives Schettern der Privat-Monopolamt bei mäßigen Umsätzen weiter im Preise gewichen; loko ohne Faß 65 bis 65,20 M. September-Oktober 64,60 bis 65,40 bis 65 bis 65,30 M. — Petroleum geschäftslos; loko —, — M., September-Oktober 21 M. — Mehl feste Haltung; Weizenmehl 00 24,00 bis 22,50 M., 0 22,50 bis 20,25 M. Roggenmehl 0 18,25 bis 16,75 M. 0 und 1 16,75 bis 16,25 M.

Preise verstehen sich, sofern nicht anders angegeben, als bezahlt.

Wohlthätigkeit.

„6 Mark" für arme Kranke (28. Aug. 87) und „2 Mark" für die Mission sind der Armenbüchse der Marienkirche entnommen worden. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern.

D. Förster.

Telegraphische Nachrichten.

London, 4. September. Nach Meldungen aus Ennis (Grafschaft Munster) hat das von der Nationalliga auf heute einberufene, vom Vizekönig verbotene Meeting, während der dafür ursprünglich in Aussicht genommene Platz von der Polizei und von Truppenabtheilungen besetzt war, an einem in entgegengesetzter Richtung, jedoch in der Nähe von Ennis gelegenen Punkte stattgefunden. Die irischen Deputirten Dillon, Sullivan, O'Brien und Cox, sowie der englische radikale Abgeordnete Philipp Stanhope hielten Ansprachen bis die Ankunft der Polizei und einer Abtheilung Militär das Auseinandergehen der Versammlung herbeiführte. Die Theilnehmer an der Versammlung suchten darauf in Ennis selbst das Meeting fortzusetzen, leisteten aber, als die Polizei zur Räumung der Straßen schritt, der Aufforderung der Deputirten und der Geistlichen, keinen Widerstand zu leisten, Folge und gingen ruhig auseinander.

Lüttich, 4. September. Bei dem heute hier stattgehabten internationalen Gesangfeste errangen der Männergesangverein „Harmonie" aus Aachen den ersten, der Männergesangverein „Apollo" aus Bonn den zweiten Preis. Auch der Gesangverein „Concordia" aus Eupen und der Gesangverein aus Mülheim wurden durch Ehrenpreise ausgezeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870906026/fragment/page=0003

Geschäfts-Verlegung.

Sortimentsbuchhandlung.
Antiquariatshandlung.
Verlagshandlung.
Verlags-Kommissionsgeschäft.
Kommissionslager der von der Königlichen Landes-Aufnahme herausgegebenen Karten der Provinz Sachsen.

Hierdurch beehren wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, dass wir mit dem heutigen Tage unsere Geschäftsräume von der Brüderstrasse nach

Neunhäuser 3-4
Erdgeschoss u. I. Etage

verlegt haben.

Wir erlauben uns, die verschiedenen Zweige unseres Geschäfts zu wohlwollender Berücksichtigung ergebenst zu empfehlen.

= Journalzirkel =
vierteljährlich 4 Mk.
Schnellste Lieferung von **Musikalien** zu den billigsten Preisen.
Grosses Lager von Preisermässigungen werthvoll. Geschenkliteratur in neuen tadellosen Exemplaren.
Cataloge und Preisverzeichnisse gratis und franco.

PFEFFERSCHE BUCHHANDLUNG (R. STRICKER), Halle-Saale.
— Gegründet 1738. —

Pökelknochen
von jungen zarten Schweinen empfiehlt
W. Nietsch, Kgl. Hoflieferant
Leipzigerstraße 75.
Fernsprecher 166.

Franzbranntwein in bester Qualität empfiehlt mit und ohne Salz gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung des Haarwuchses**
M. Waltsgott.

Rob. Pfaudler,
Zahnkünstler,
Brüderstraße 13, I. Etage.
empfiehlt sein **Atelier** für **künstliche Zähne, Plombiren, Operationen** ꝛc.

---

2 Parquet-Plätze. 3. oder 4. Reihe Passepartout oder Abonnement gesucht.
Adressen sub **„Parquet"** durch die Expedition d. Blattes.

Concert im Prinz Carl

Sonnabend den 10. September Abends 1/2 8 Uhr.

Mitwirkende:

Frau Charles-Hirsch vom Stadttheater in Halle.
Frl. Doxat vom Stadttheater in Halle.
Frl. Arma Senkrah, Grossh. Sächs. Kammer-Virtuosin.
Herr Otto Schelper vom Stadttheater in Leipzig.
Herr Alwin Schröder, Kammer-Virtuos aus Leipzig.
Herr Alexander Siloti, Pianist aus Moskau.
Klavierbegleitung: Herr Arthur Nikisch, Kapellmeister vom Stadttheater in Leipzig.

PROGRAMM:

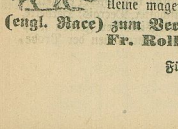
1. **Sonate** (1. Satz) für Pianoforte u. Violoncello (D dur) . . . Rubinstein.
(Herren **Siloti** und **Schröder**).
2. **Arie** aus Hans Heiling . . . . . Marschner.
(Herr **Schelper**).
3. **Violin-Vortrag** des Frl. **A. Senkrah.**
4. **Lieder:** a. „Schmerzen" . . . . . R. Wagner.
b. Loreley . . . . . F. Liszt.
(Fräulein **Doxat**).
5. a. **Nocturne** . . . . . Chopin.
b. **Mephistowalzer** (Tanz in der Dorfschenke) . . . . F. Liszt.
(Herr **Siloti**).
6. **Die Bekehrte,** Gedicht von Goethe, componirt von . . . R. Volkmann.
(Frau **Charles-Hirsch**).
7. **Ungarische Rhapsodie No. 14** (an Hans von Bülow) . F. Liszt.
(Herr **Siloti**).
8. **Lieder:** a. Am Strande . . . . . F. v. Holstein.
b. Willkommen . . . . . F. Schubert.
c. Weisst du noch? . . . . . R. Fischhoff.
(Fräulein **Doxat**).
9. **Cello-Vorträge:** a. Air . . . . . Händel.
b. Moment musical . . . . . F. Schubert.
c. Am Springbrunnen . . . . . Davidoff.
(Herr **Schröder**).
10. **Lieder:** a. Der Neugierige . . . . . F. Schubert.
b. Möchte wohl ein Vöglein sein . . . . . F. Abt.
(Frau **Charles-Hirsch**).
11. **Violin-Vortrag** des Frl. **A. Senkrah.**
12. **Drei Lieder aus dem Trompeter von Säkkingen** Brückler.
(Herr **Schelper**).

Concertflügel: Julius Blüthner.

Preise der Plätze: 1. Parquet Mk. 2, 2. Parquet Mk. 1,50, unnummerirt Mk. 1. Eintrittskarten zu den vorbezeichneten Preisen sind im Vorverkauf von Dienstag ab in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** (Barfüsserstrasse 19), und der Buchhandlung der Herren **Meyer & Stock** (früher Max Köstler), Poststrasse, und sodann am Concerttage an der Kasse des Concertlokals, welche um 6 Uhr Abends geöffnet wird, zu haben.

Nur noch einige Tage!
Ausstellungsplatz. Halle. Magdeburgerstraße.
Jean Baese's Affen-Theater und Circus.

Dienstag den 6. September Zwei Vorstellungen, Anfang 5 und 8 Uhr, mit ganz neuer Abwechslung, u. A. Madame Batavia als Voltigeuse. Habanera, getanzt vom Pudel Mingo. Großes Hunde-Potpourri. Der Königsmandrillo auf dem Schwungseil, sowie Vorführen der bestdressirten vierfüßigen Künstler. **Morgen Mittwoch 2 Vorstellungen,** Anfang 5 u. 8 Uhr. Hochachtungsvoll **Jean Baese,** Direktor.



Falk's
grosse Menagerie
auf dem Roßplatz
ist täglich zur Schau gestellt.

Hauptvorstellungen, Vorführung des Wunder-Elephanten „Peppi", Dressur mit 6 Löwen in einem Käfig, Fütterung sämmtlicher Thiere finden Nachm. 4 und Abends 8 Uhr statt.

Hochachtungsvoll **Falk.**

Von Donnerstag früh ab steht ein Transport feine fette, sowie große u. kleine magere **Landschweine** (engl. Race) zum Verkauf im Gasthof zum „goldenen Pflug" in Halle. **Fr. Rolle** aus **Halle** und **Fr. Rhaesa** aus **Nordhausen.**

Verdingung.

Die zum **Umbau eines Stallgebäudes** und **Bau einer Wagenremise** auf **Rittergut Canena** erforderlichen **Maurer-, Zimmer-, Schlosser-** ꝛc. **Arbeiten** nebst **Materiallieferungen** sollen in General-Entreprise **öffentlich vergeben** werden, wozu Termin auf

Dienstag den 13. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
im Bureau des Unterzeichneten Blumenstraße 17 anberaumt ist.

Die Bedingungen, Anschlagsauszüge ꝛc. sind daselbst einzusehen, können auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminstunde einzureichen.

Halle a. S., den 2. September 1887.

Der Baurath
Kilburger.

Das Grundstück
Magdeburgerstrasse 1a
mit Wohnhaus und großem Garten, wovon eventl. Baustellen abgegeben werden können, in nächster Nähe des Bahnhofs, ist zu verkaufen. Näheres sowie Bedingungen daselbst.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle
kauft fortwährend
Johannes Bernhardt,
Halle, Gerbergasse 7.

Pfänder aufs Leihamt werden discret besorgt **M. R., Geiststraße 53.**

Für ein hiesiges Posamentengeschäft werden per 1. Oktober cr. 2 tüchtige

Verkäuferinnen

gesucht. Anerbieten m. Angabe der Gehaltsansprüche befördern sub **E. B. 4741 Haasenstein & Vogler, Halle.**

Ein in allen häusl. Arb. erf. **Mädchen** sind. 1. Okt. Dienst **gr. Ulrichstr. 28, III.**

Ein nicht zu junges, anständiges **Mädchen** für eine ältere Dame wird **gesucht.**
Albrechtstraße 20, II.

Junge **Mädchen,** welche das **Putzfach** erlernen wollen, mögen sich melden
große Ulrichstraße 18, I.

Jung. **Mädchen** v. Auswärts per sofort od. 15. Sept. s. gr. Ulrichstr. 23, Hutgesch.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstraße 4 im Neuen Theater.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und in der Hausarbeit bewandert ist, wird gesucht.
Blumenstraße 13, part.

Eine reinliche **Frau** sucht Beschäftigung in **Waschen und Scheuern.**
Kellergasse 8, III. Etage.

Neue Promenade 10, Etage (100 Thlr.), **gr. Brauhausg. 9, gr. Wohn.** (86 Thlr.), **Garconlogis u. kl. möbl. Wohn.** 10 Mk.

---

2 hochelegante herrschaftl. **Wohnungen** in feinster Lage an der Händelstraße sind zum **1. Oktober cr.** zu **beziehen.**
Näheres **Advokatenweg 2.**

Wohnungen. best. aus 3 Stub., 2 Kam. Küche und Zubeh. sowie 2 Stub., 2 Kam. Küche pp. zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. **Schwetschkestr. 42.**

Fein möbl. Stube mit und ohne Cabinet **Poststraße 12, I, r.**

Anst. Schlafst. m. K. u. L. gr. Ulrichstr. 22a, I.

Dringende Bitte!

Eine von harten Schicksalen schwer heimgesuchte hochbetagte Wittwe der besseren Stände, bittet edelgesinnte, warmherzige Menschen, ihr zu gestatten, ein Anliegen vortragen zu dürfen, und möchten dieselben gütigst ihre Adresse unter **„Vertrauen"** in der Exped. d. „Hallescheu Tageblattes" niederlegen.

Die Königliche Universitätsbibliothek ist größerer Umstellungsarbeiten halber vom 12. bis 25. September geschlossen.

Dr. O. Hartwig,
Oberbibliothekar.

Die Ausführung
chemischer Untersuchungen
übernimmt
Dr. R. Schütze, Halle, **Steinweg 33.**

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. A. Fischer, Poststrasse 5.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlicher Rathschluß rief heute meine liebe Frau

Lina geb. Seele

im Alter von 48 Jahren in die Ewigkeit ab. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Um stille Theilnahme bittet

Halle a. S., 4. September 1887.

Strey, Postsekretär
nebst Kindern.

Nach monatelangen Leiden starb gestern Vormittag 11 Uhr plötzlich in Reundorf bei Körbisdorf

Frau verw. Friedrike Haeussler
geb. Donath
im 61. Jahre.

Halle a. S., den 5. September 1887.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emil Haeussler.

Heute morgen 8 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter

Sophie Güttner, geb. Ihring

Halle a. S., 5. September 1887.

Die Hinterbliebenen.

Am 2. September entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Tante und Schwägerin Frl. **Charlotte Aurbach** im 83. Lebensjahre.

Delitzsch, den 4. Sept. 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallescheu Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870906026/fragment/page=0004